

Kommunalpolitik: Gemeinsamer Antrag der Fraktionen zur Unterstützung des Projekts / 180000 Euro für den ersten Bauabschnitt

Finanzspritze für das Hochstädter Haus

Von unserem Redaktionsmitglied
Dirk Rosenberger

HOCHSTÄDTEN. Der Kampf der Hochstädter um ein Dorfgemeinschaftshaus hat in den vergangenen Jahren legendäre Züge angenommen. Unerbittlich weist die Ortsgemeinschaft bei jedem sich bietenden Anlass darauf hin, dass eine eigene Versammlungsstätte dringend angebracht und angemessen sei. Immerhin ist Hochstädtel der einzige Bensheimer Stadtteil ohne Bürger- oder Dorfgemeinschaftshaus.

Wobei es der engagierten Bevölkerung und ihren Anführern nicht darum geht, etwas zu bekommen, nur weil andere das auch besitzen. Sie fürchten um ihre Vereinskultur, um ihre lebendige Gemeinschaft, sollte es in absehbarer Zukunft keine geeigneten Räumlichkeiten geben. Bisher kommen die Hochstädter bekanntlich im Gasthaus „Zum Wiesengrund“ zusammen oder nutzen einen kleinen, nicht barrierefreien Raum im ehemaligen Rathaus.

Zeug zum ewigen Dauerbrenner
Symbioträchtig wurde deshalb vor ein paar Jahren das „MoDog“ als Mobiles Dorfgemeinschaftshaus angeschafft. Ein umgebauter Bauwagen, der das Problem natürlich nicht aus der Welt schafft, sondern vielmehr ein Signal an die Verantwortlichen in Bensheimer Rathaus war. Dort verhalten die Wünsche aus Hochstädtlen zwar nicht ungehört, mit Blick auf den maroden Haushalt blieb der Griff in die städtische Geldschatulle allerdings aus.

Die Debatte zwischen Hochstädtlen und Bensheim hätte sicherlich das Zeug zum ewigen Dauerbrenner gehabt – wäre nicht am Horizont ein Silberstreif in Form einer saniierungsbedürftigen ehemaligen Kantine aufgetaucht. Das Gebäude gehörte zum Bestand des früheren Marmoritwerks am Ortseingang und



Die alte Kantine des früheren Marmoritwerks soll zum Hochstädter Haus umgebaut werden.

BILD: FUNCK

durfte wegen eines denkmalgeschützten Gemäldes an der Wand nicht abgerissen werden (wir haben mehrfach berichtet).

Der Förderverein Heimatpflege und der Ortsbeirat witterten eine wage Chance. Aus ersten Gedankenspielen wurden Ideen und letztlich konkrete Entwürfe, die sogar Ministerpräsident Volker Bouffier bei einem Besuch in Bensheim vor knapp einem Jahr in Augenschein nahmen und mit Lob nicht sparte. Kurzum: Das Projekt Hochstädter Haus war geboren. Aus der bauwilligen Immo-

bie, in der einst die Bergleute spielten, will die Ortsgemeinschaft in Eigenregie ein Dorfgemeinschaftshaus machen.

Die notwendigen Voraussetzungen sind mittlerweile geschaffen. Seit 1. Dezember gehört die alte Kantine dem Förderverein Heimatpflege. Mit der Entrümpelung der Zimmer wurde bereits begonnen, bei einem Tag der offenen Tür die Pläne vorgestellt.

Das Vorhaben kommt erwartungsgemäß nicht nur bei den Initiatoren und ihren Mitstreitern gut an.

Auch die Fraktionen in der Bensheimer Stadtverordnetenversammlung haben jetzt in seltener Einmütigkeit einen gemeinsamen Beschluss zur Unterstützung gefasst. Demnach erhält der Förderverein für den ersten Bauabschnitt 180000 Euro von der Stadt. Das Geld ist bereits im Haushalt 2015 eingeplant.

Beim Antrittsbesuch von Bürgermeister Rolf Richter bei Landrat Matthias Wilkes war das bürgerschaftliche Engagement ebenfalls ein Thema. Neben der städtischen Finanzspritze sollen laut Richter

weitere Mittel über Spendentöpfe akquiriert werden. Außerdem hofft der neue Rathauschef auf die Unterstützung des Kreises, die ihm Wilkes bei dem Gespräch auch zusicherte.

Die Kostenkalkulation für das ambitionierte Projekt beläuft sich auf 800000 Euro. Das Arbeiten sollen zunächst im Erdgeschoss starten. Dort sind Lager-, Sanitär- und Wirtschaftsräume sowie ein kleiner Saal vorgesehen. In die obere Etage, dort ist ein großer Versammlungsraum geplant, muss mehr Zeit und Geld investiert werden.